

26.01.2010

Nils Althaus mit Wortwitz und Schalk

Der Liedermacher, Kabarettist und Schauspieler Nils Althaus gastierte am Samstag in der «Sommerlust». Anlass war die Präsentation seiner neuen CD «Ändlech».

VON KARIN LÜTHI

Auf der kleinen Bühne im Dachgeschoss der «Sommerlust» steht ein Stuhl, daneben eine Flasche mit Mineralwasser. In zwei Halterungen warten die beiden Gitarren auf ihren Besitzer Nils Althaus. Die Stühle und Sessel für das Publikum dagegen sind bereits alle besetzt, und das altersmässig gut durchmischte Publikum freut sich auf einen Abend mit dem Berner Liedermacher, Kabarettist und Schauspieler. Ein Programm, das eine unkonventionelle Annäherung an so schwierige Themen wie den Tod oder die Endlichkeit des Lebens verspricht, hat die Besucher neugierig gemacht.

Gleich zu Beginn der Vorstellung bringt der Künstler die Zuschauer mit einer Einlage zum Lachen, indem er sich selbst auf die Schippe nimmt. Als schüchterner Möchtegernkünstler betritt Nils Althaus die Bühne und rezitiert das «Bauchspeicheldrüsen-Gedicht», ein Liebesgedicht. Nils Althaus spielt bei diesem Sketch allerdings nicht sich selbst, sondern jemanden, der in einer Wartezeit die Gelegenheit ergreifen will, endlich selbst auf den Brettern, die die Welt bedeuten, seinen Auftritt zu haben. Die Persiflage auf einen Künstler ist so gekonnt, dass bereits in den ersten Minuten laute Lacher zu hören sind. Kurz darauf erscheint der «echte» Nils Althaus und singt in breitestem Berndeutsch seinen «Vollchornbrötliblues». Unglaublich müde sei er bereits jetzt, «wie ein Teig auf einem Kissen», bevor das Konzert überhaupt richtig begonnen habe. Ein Schmunzeln überzieht die Gesichter, denn der Text dieses Liedes passt hervorragend zum Dialekt, in dem es vorgetragen wird. Dass Nils Althaus sein Publikum aber nicht nur mit seinem Dialekt, sondern mit vortrefflichem Wortwitz zu unterhalten weiss, zeigt sich spätestens bei seinem Lied «Es geit». Hier schafft es der Künstler in rasantem Tempo, die Widersprüchlichkeiten aufzuzeigen, die entstehen können, wenn man auf Fragen nach dem persönlichen Befinden mit «Es geht» antwortet. In seinem Lied «E Büttel Tee» besingt er das Tabuthema Selbstmord. Auf verschiedenen Sinnebenen beschreibt er, was geschieht, wenn sich ein Teebeutel in einem See ertränkt und dabei von einem gewissen Joe beobachtet wird. In diesem wie auch in Liedern wie «Zwöi Bien» oder «Schönheit chunnt vo inne» erinnert man sich an einen anderen Berner Chansonnier, Mani Matter, der es auf eindruckliche Art schaffte, Themen sozusagen gegen den Strich zu bürsten und sie so auf ganz neue Weise sichtbar zu machen. Diese Kunst beherrscht auch der vielseitig begabte Nils Althaus. Dass er nicht nur ein guter Sänger, sondern auch ein ausgezeichneter Schauspieler und Kabarettist ist, stellt er bei seinem zweiten Sketch nochmals unter Beweis. Der schüchterne Möchtegernkünstler tritt nochmals auf und bringt mit seinem Gorgonzola-Gedicht die Zuschauer dazu, so sehr zum Lachen, «dass sich die Balken biegen», wie der Kabarettist bemerkt. Mit lang anhaltendem Applaus danken die Zuschauer für das gelungene Programm und den heiteren Abend.

[« zurück](#)



© Schaffhauser Nachrichten - Meier + Cie AG

Partner-Seiten: schaffhausen.ch - nordagenda.ch - radiomunot.ch - zds.ch